

Bildungsverständnis außerschulische Jugendbildung

Dieses Dokument wurde im Austausch mit den Landesorganisationen der Kinder- und Jugend(sozial-)arbeit Baden-Württemberg erarbeitet.

Stuttgart, Dezember 2023, überarbeitet im Juli 2025

Außerschulische Jugendbildung (AJB) ist ein Teil der Kinder- und Jugendarbeit und umfasst allgemeine, politische, soziale, gesundheitliche, kulturelle, naturkundliche und technische Bildung (SGB VIII, §11). AJB bedient sich eines weiten Bildungsbegriffs, der auch die Persönlichkeitsbildung¹ miteinschließt. Die Basis des vorliegenden Bildungsverständnisses sind die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ([LINK](#)) und die Kinderrechtskonvention ([LINK](#)) der UN.

Bildung als Prozess der Veränderung des Selbst- und Weltverständnisses und -verhältnisses

bedeutet für uns:

- ein Hervorbringen der individuellen Potenziale
- eine Weltaneignung in Selbsttätigkeit
- ein Entdecken des Ichs und dessen Rolle in der Welt
- eine Interaktion mit Anderen

Bildung als eigenaktiver, freiwilliger, emanzipatorischer und dynamischer Prozess

beinhaltet für uns:

- eine oftmals gruppenbezogene Auseinandersetzung innerhalb einer Peer-Group
- ein Gestalten und Erleben eines gemeinsamen Miteinanders
- ein Finden und Erkennen von Themen und Interessen
- eine kritische Auseinandersetzung mit Themen
- eine zweckfreie und erwartungsfreie Entwicklung

Bildung in der außerschulischen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit orientiert sich an

- dem Subjekt
- der komplexen und sich stetig wandelnden Lebenswelt
- und/oder dem Sozialraum

Ausgangspunkte von Bildung

sind für uns:

- Erfahrungen, Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendliche

Ziele von Bildung

können unter anderen für uns sein:

- Selbstwirksamkeitserfahrungen machen
- Fähigkeiten zur Lebensbewältigung und Lebensführung entwickeln

¹ Um den Begriff der Persönlichkeitsbildung genauer zu fassen, schlagen wir vor, sich an den Lebenskompetenzen der WHO zu orientieren. [LINK](#)

- Sprachfähig-Sein
- die Auseinandersetzung mit Werten und Wertsystemen
- eine eigene Haltung zu entwickeln, reflektieren und zu vertreten
- Meinungsbildung und Widersprüche aushalten können
- Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit entwickeln
- Gewinnung von Selbstachtung, Selbstbewusstsein und der Fähigkeit zur Selbstbestimmung
- eigene Teilhabemöglichkeiten kennen und gestalten sowie die Teilhabe anderer berücksichtigen

Die Ziele erreichen wir durch

- die Vermittlung von diskriminierungskritischen Perspektiven und Schaffen von Teilhabemöglichkeit
- dialogische und begleitende Interaktionen
- die Gestaltung von Angeboten non-formalen und informellen Charakters
- Schaffung von (geschützten) Räumen, in denen Erfahrungen gemacht werden können
- Gestaltung des Rahmens, um voneinander lernen zu können
- Kontinuierliche Weiterbildung Mitarbeitenden und Reflexion des Handelns
- Lebensweltorientierte und alltagsnahe Ausrichtung

Besondere Prinzipien der Bildung in der KJA und JSA sind:

- Beteiligung
- Freiwilligkeit
- Selbstwirksamkeit, Anerkennung und Wertschätzung
- Akzeptanz und Fehlerfreundlichkeit
- Inklusion und Chancengerechtigkeit
- Offenheit

„Kriterienkatalog“ (nicht vollständig)

Außerschulische Jugendbildung...

- geschieht erlebnis- und prozessorientiert und oft in der Gruppe
- trägt mit ihren Zielen und Inhalten dazu bei, Diskriminierung abzubauen
- setzt sich mit unterschiedlichen Werten und Wertsystemen auseinander
- befähigt zur Meinungsbildung und dem Aushalten von Widersprüchen
- findet und nutzt neue und passende Räume für Bildung
- beinhaltet Reflexion über Erfahrungen und Emotionen (=Bildungsprozesse)
- geschieht durch Nutzung von unterschiedlichen Medien wie Digitales, Kunst, Musik, Sport, Handwerk, Spiel
- bedeutet Ausprobieren und Scheitern dürfen
- befähigt zum Zuhören und Beobachten
- geschieht mit und durch qualifizierte Mitarbeitende
- vermittelt Wissen
- lässt Kinder und Jugendliche in ihrem Tempo die Welt entdecken
- baut auf gruppendynamische Prozesse und geschieht im Miteinander
- begleitet Jugendliche beim Finden ihrer Interessen
- bedeutet, den Prozess wichtiger zu nehmen, als das Ergebnis

- sieht Jugendliche nicht als reine Empfänger*innen, sondern als Gestalter*innen ihrer Bildung
- schafft Räume, Haltungen zu entwickeln und zu vertreten
- vermittelt Verantwortung für sich und für andere
- fragt nach eigenen und den Teilhabemöglichkeiten von anderen
- orientiert sich an Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit
- wird getragen von Beziehungsarbeit
- empowert Jugendliche als selbstbewusste und verantwortliche Personen in der Welt
- schafft Momente, in denen sich Jugendliche bewusst werden, dass sie etwas bewirken können und ihre Meinung Bedeutung hat
- findet mit Jugendlichen gemeinsam eine Sprache und ein Sprechen über Welt
- ...

Für die Akademie der Jugendarbeit: Christin Tauber, Stephanie Garff